

Unkorrigiert

7. Mai 2018

Serenade zu Ehren Staatssekretärin a.D. Dr. Suder

Sts´in a.D Frau Dr. Suder:

Ja, da war ich doch jetzt zum zweiten Mal sprachlos. Sieht schon interessant aus. Nun denn: Lagefeststellung.

Seit knapp einen Monat bin ich nicht mehr hier, bin in einem neuen Lebensabschnitt angekommen und ja, es geht mir gut - sehr gut. Es ist mir auch ein bisschen unangenehm, das so zu sagen, denn ich weiß ja wie Ihre Tage aussehen und sich so anfühlen aber mir geht's sehr gut. Und natürlich ist es mir nicht leichtgefallen, um meine Entlassung zu bitten. Es ist mir sogar verflucht schwergefallen, weil es eine faszinierende Zeit war. Weil es Spaß gemacht hat, so irre es auch war an der ein oder anderen Stelle. Weil wir inhaltlich etwas bewegt haben, nicht etwas, - wir haben viel bewegt und zwar, weil Veränderungen, weil die Trendwenden schlicht und ergreifend notwendig waren und sind, weil sich die Sicherheitspolitische Lage so verändert hat.

Ich weiß noch als ich ganz am Anfang, Frau von der Leyen fragte, ja was sind denn jetzt meine Ziele? Da sagte sie: „Ziele? - Den Einkauf optimieren!“ Gut ja, dann kam der Völkermord an den Jesiden, August 2014. Ich hatte grade angefangen und ich war mittendrin. Damals als zuständige Staatssekretärin für die Ressortabstimmung zum Thema Waffenlieferung in den Irak. Parallel - die Ukraine Krise, parallel - Ebola und dann kamen die Terroranschläge nach Europa. Cyberangriffe wurden zum Alltag, Nordkorea, Brexit, Trump. Den Einkauf optimieren. Und es ist mir schwergefallen wegen Ihnen, ein fantastisches Team, tolle Menschen, ein Stück Heimat für mich. Wir haben miteinander gelacht, auch mal geflucht. Leben geteilt, viel Leben geteilt. Wir haben gerungen, wir haben inhaltlich gestritten und wir haben viel bewegt. Wir haben gezeigt, dass Dinge anders laufen können, dass Veränderung möglich ist - in Arbeitsweisen, in Vorgehensweisen, inhaltlich - wenn wir dranbleiben, wenn wir konsequent sind, wertorientiert, aushalten, durchhalten. Und wir haben gezeigt, das Transparenz Klarheit in Zielen und hierarchieübergreifendes Arbeiten an den Risiken, an den Problemen, dass das möglich ist und wir so gemeinsam bessere Ergebnisse erzielen. Ich weiß, vieles haben viele nicht für möglich erachtet. Das alles war nur möglich, weil Sie so sind wie sie sind Frau von der Leyen. Sie wollen es wissen, immer. Und dann sind Sie bereit tief inhaltlich einzusteigen und dort die Probleme zu lösen und das Richtige für die Bundeswehr zu tun. Sie haben mir immer den Rücken gestärkt und freigehalten, immer! Und Sie waren immer da, wenn ich Sie brauchte. Und vor allem haben Sie mir - haben Sie uns - ein ganz klares Mandat gegeben: Die Bundeswehr beschafft was sie braucht! Ein trivialer Satz, wir haben viel drüber gesprochen, eigentlich. Ohne Ihren Mut, das in all dieser Konsequenz dann auch durchzuziehen, wären all diese Veränderungen nicht möglich gewesen.

Chapeau und Danke!

Es war eine unglaubliche Chance, es war Freude, es war Ehre diese Aufgabe und Rolle als Staatssekretärin. Ich gehe nicht weg von, ich gehe hin zu - hin zu meiner Frau und hin zu meinen Kindern. Den Frühling erleben, Leben leben. Und ich weiß unsere Trendwenden, ich weiß die Agenden und Veränderungen in Ihren guten Händen. Machen sie was draus! Es geht und es lohnt sich. Und vergessen Sie bitte nie, warum wir das alles tun. Rüstung ist nie Selbstzweck, sondern dient der bestmöglichen Ausstattung für unsere Soldatinnen und Soldaten.

Herzlichen Dank!